

Zur Geschichte der Graupaer Kirchengemeinde ...

Unsere Graupaer Kirche wurde am 17. Oktober 1909 geweiht. Bis 1927 waren Kirche und Gemeinde eine Tochter der Kirchengemeinde Schönfeld bei Dresden.

Mit dem Jahr 1927 wurde die Gemeinde eigenständig und das Elbdorf Birkwitz wurde aus der Pfarrgemeinde Dohna nach Graupa umgemeindet.

Zugleich nahm der erste Pfarrer, Gotthold Gocht, seinen Dienst in Graupa auf. Da kein Pfarrhaus vorhanden war, erwarb die "Neue Gesangbuchkasse von 1888" die Villa Abendstern an der Borsbergstraße, die bis heute als Pfarrhaus genutzt wird. In ihren Räumen treffen sich die verschiedenen Gemeindegremien.



Während des 2. Weltkrieges blieb der "Waldkirche" zu Graupa (wie sie oft genannt wird) nur noch eine Glocke, um zu Gebet und Gottesdienst zu rufen.

Die Kriegszeit hat die Kirche ansonsten ohne Beschädigungen überstanden. 1956 bis 58 ging die Gemeinde an eine Grundrenovierung der Kirche heran. War sie im Jugendstil erbaut worden, so veränderte man zu dieser Zeit den Innenraum sehr stark. Das dunkle Holz wurde abgebeizt. Ziel war eine helle, freundliche, einfache Kirche. Die Deckenbalken sind bis heute farblich im ursprünglichen Farbstil geblieben. Die Gasbeleuchtung wurde durch eine elektrische Beleuchtung ersetzt.



Der Altarraum wurde - wie die gesamte Kirche - altweiß gestrichen und mit einem großen goldenen Kreuz gestaltet. 1958 erklang dann ein neues Stahlgeläut. Alle Umbauten und Gestaltungen dieser Renovierung sind den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts zu schulden.

1967 wurde die alte Jahn-Orgel durch eine neue Jehmlich-Orgel ersetzt.

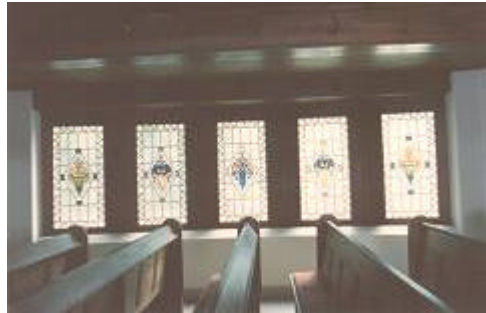
1993/94 erfolgte eine weitere Renovierung. Im Zuge der Gasumstellung im Ort auf Erdgas erhielt die Kirche eine Fußbodenheizung.



Der Altarraum wurde teilweise in den ursprünglichen Zustand zurückgeführt.

Das unbeschädigte Altarraumfenster wurde wieder freigelegt.

Somit gibt es nun zwischen dem Fenster im Altarraum und denen im Kirchenschiff wieder eine farbliche Einheit.



Unser Altarraumfenster stellt symbolisch das Leiden Christi mit der Dornenkrone und dem Kreuz dar, umrahmt von einem hellen, lichten Gelb, das uns zum Leben führen soll.

Und an so manchem Sonntagmorgen scheint dieses Fenster im Zauber der ersten Sonnenstrahlen selber lebendig zu werden.

Die Fenster im Kirchenschiff stellen Brot und Wein und ebenfalls das Leiden Christi durch Rosen und Dornen dar. In den 80er Jahren hat unsere Partnergemeinde in Melle-Oldendorf Gelder für die Überholung der Bleifenster gespendet.



Wir laden Sie, liebe Leser, herzlich ein, mit uns irgendwann einen Gottesdienst zu feiern oder unsere Kirche zu besichtigen.

Dank der Hilfe vieler Gemeindeglieder haben wir eine sehr gut erhaltene Kirche, die wir regelmäßig zum Gottesdienst nutzen.

Die "Außenhaut" unserer Kirche musste seit 1909 noch nicht wieder bearbeitet werden.



Ein weiterer wichtiger Begegnungsort unserer Gemeinde ist das Diakonische Altenzentrum Graupa - eine Pflegeeinrichtung mit 75 Betten. Dort halten wir regelmäßig Gemeindegottesdienst und jede Woche eine Gemeindestunde oder einen Wochengottesdienst.



In der jüngeren Geschichte gab es strukturelle Veränderungen. Seit dem 1. Januar 1999 sind die bis dahin selbstständigen Kirchgemeinden Graupa und Liebenthal zu einer Kirchgemeinde vereinigt worden.

Im gleichen Zug mussten wir dann ein Schwesterverhältnis mit der Kirchgemeinde Pirna eingehen, da die Gemeindegliederzahlen nicht ausreichend waren.

Unsere [Liebethaler Kirche](#) ist die älteste Kirche innerhalb dieses Schwesterverhältnisses. Die berühmteste ist aber sicher die St. Marienkirche zu Pirna.

Wenig nachstehend lohnt sich auch ein Besuch in der [Kirche zu Zuschendorf](#), direkt am Landschloss und Bonaigarten. Am 1. Oktober 2000 wurde in der Schwestergemeinde im Ortsteil Pirna-Copitz ein Diakonie- und Gemeindezentrum eingeweiht.



Kirche zu Graupa